

Presseinformation

16.05.2011

Kurt Schwitters & Ray Johnson · Merz & Moticos

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR zeigt vom 26. Mai bis 21. August 2011 Collagen von Kurt Schwitters und Ray Johnson

Brühl. 16. Mai 2011. Die Ausstellung präsentiert rund 40 Arbeiten von Kurt Schwitters (1887-1948) und 30 Arbeiten sowie Materialien von Ray Johnson (1927-1995) aus Privatbesitz. Erstmals begegnen sich in dieser außergewöhnlichen Präsentation Werke dieser beiden Künstler, die sich in starker Intensität der Collage-Technik verschrieben haben. Dabei besticht nicht nur die Individualität der Konzepte, sondern auch die faszinierende Möglichkeit, bei aller Unterschiedlichkeit Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Schwitters, der den Großteil seiner Kunstproduktion nach einem Fragment der Druckzeile „Commerz- und Privatbank“ „Merz“ nannte, zählt mit seinen Collagen und Gedichten heute zu den Klassikern der Moderne. Schwitters' Kunst ist zwischen der Dada-Bewegung und dem niederländischen de Stijl angesiedelt. In der Auswahl finden sich auch einige bislang kaum in der Öffentlichkeit gezeigte Werke. Die Arbeiten aus der Zeit von 1920-1947 ermöglichen einen konzentrierten Einblick in sein vielschichtiges künstlerisches Schaffen. Als seine Kunst von den Nationalsozialisten als entartet diffamiert wurde, emigrierte er 1937 zunächst nach Norwegen und floh schließlich nach England. Bis zu seinem Lebensende hat er dieses Land nicht mehr verlassen. Mit seinen Collagen und Assemblagen, die er aus Zeitungsausschnitten, Fahrkarten, Reklame und Abfall zusammenfügte, schuf er Werke, die sich durch ihre ausgeklügelte Komposition, ihre Farbästhetik und ihren Bildwitz auszeichnen.

Ray Johnson, wie Schwitters ebenfalls ein Außenseiter im Kunstbetrieb, wurde in der New York Times als „berühmtester unbekannter Künstler“ titulierte. Seine Kunst ist geprägt von Dada, Pop Art, Fluxus und Konzeptkunst. Seine Collagen nannte er Moticos und sah sie für eine Präsentation in Museen und Galerien vor. Zugleich versandte er unzählige Arbeiten per Post an ein riesiges Netzwerk – Briefe mit Texten und Motiven, die zugleich auch in verwandelter Form in seine Collagen integriert wurden. Als Rohmaterial für seine Collagen verwendete er Bildfragmente aus Magazinen und Zeitungen, aber auch eigene Arbeiten, die er zerschnitt, auf Pappkarton aufzog und deren Oberfläche er mit Farbe überzog. Teilweise bearbeitete er die mosaikähnlichen Collage-Elemente noch zusätzlich mit Schleifpapier. Häufig wurden die Empfänger der Postsendungen in den Schaffensprozess seiner Kunstwerke

eingebunden und dazu aufgefordert, an ihnen mitzuwirken. Seiner Zeit weit voraus und lange vor dem Aufkommen des Internets, entstand so ein weit verzweigtes Kommunikationsnetzwerk. Mit der Erfindung der „New York Correspondence School“ 1963 gilt Ray Johnson als Gründer der internationalen Mail-Art-Bewegung. Seit den 1970er-Jahren arbeitete er zurückgezogen in seinem Atelier auf Long Island, wo er seine Collagen einem stetigen Bearbeitungsprozess unterzog. Die Wiederverwendung alter Werke erklärt auch die mehrfachen Datierungen, die in fast allen Collagen auftauchen. Nach seinem Tod entdeckte man in seinem Haus seinen umfangreichen Nachlass. Die Arbeiten umfassen einen Zeitraum von den 1950er bis zu den 1990er Jahren. Sie fordern zu immer neuen Interpretationen heraus.

Anlässlich der Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog (deutsch/ englisch), mit Beiträgen von Werner Spies, Jürgen Pech, Achim Sommer und Jasper Hallmanns mit ca. 200 Seiten und Abbildungen aller ausgestellten Werke.

Für redaktionelle Fragen und Bildanfragen:

Dr. Anne-Cécile Foulon
Max Ernst Museum Brühl des LVR
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel +49 (0) 2232 5793 -111
Mail: anne-cecile.foulon@lvr.de

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1, 50321 Brühl
www.maxernstmuseum.lvr.de
Tel +49 (0) 2232 5793 -0

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr
Erster Donnerstag im Monat 11 bis 21 Uhr
Geschlossen: jeden Montag